P O R T F O L I O

Salesia Trenker st

Inhalt

Über mich

Kunstformen

Architektur

Fotografie

Aussichtsturm

Kulturhafen

Bikepoint

Über mich

Salesia Trenker

Englerstraße 7
76133 Karlsruhe

Email: portfolio@kit.de
Tel: 0176 123 456 78

Lebenslauf

2001-2013	Besuch des Lise-Meitner -Gymnasiums Königsbach, Abschluss Abitur
2014-2016	Bauzeichnerlehre Ruser und Partner Architekten Karlsruhe
2016-2019	berufstätig als Bauzeichnerin Ruser und Partner Architekten Karlsruhe
ab 2019	Beginn Architekturstudium am KIT Karlsruhe
ab 2020	Werkstudentin Guido Epp Architektur Schallstadt

Kenntnisse

Programme

ArchiCAD
Allplan
Indesign
Photoshop
Word
Excel

Leistungsphasen

LPH 1
LPH 2
LPH 3
LPH 4
LPH 5
LPH 6
LPH 7
LPH 8

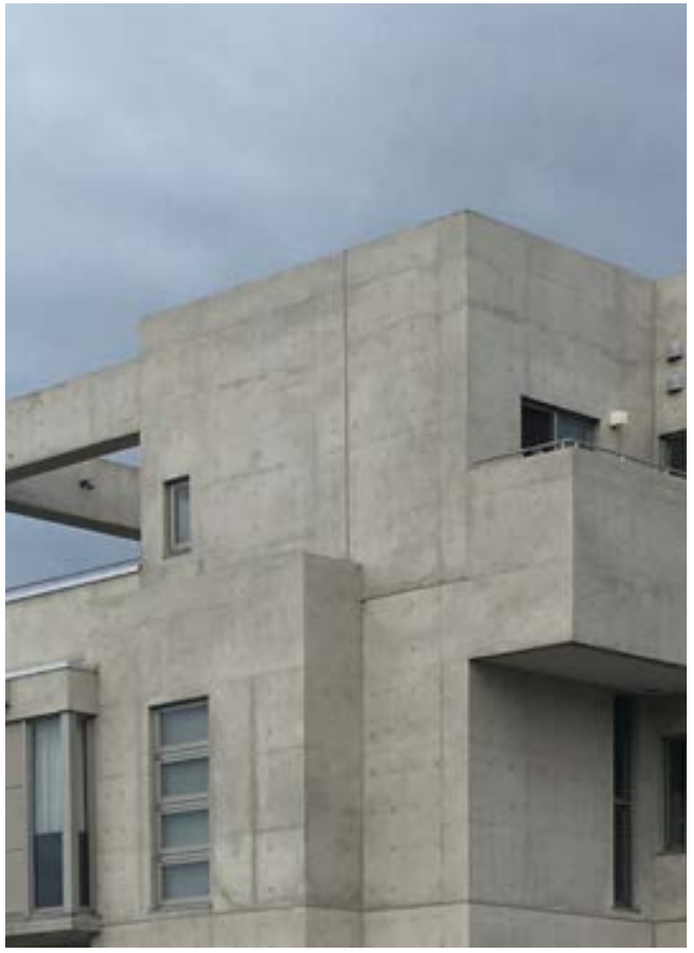
K u n s t f o r m e n

Tanz • Musik • Zeichnen

Ästhetik Ehrgeiz Präzision Kreativität Ausdruck Geduld Pefektion

F o t o g r a f i e

Ausdauer • Wahrnehmung • Komposition

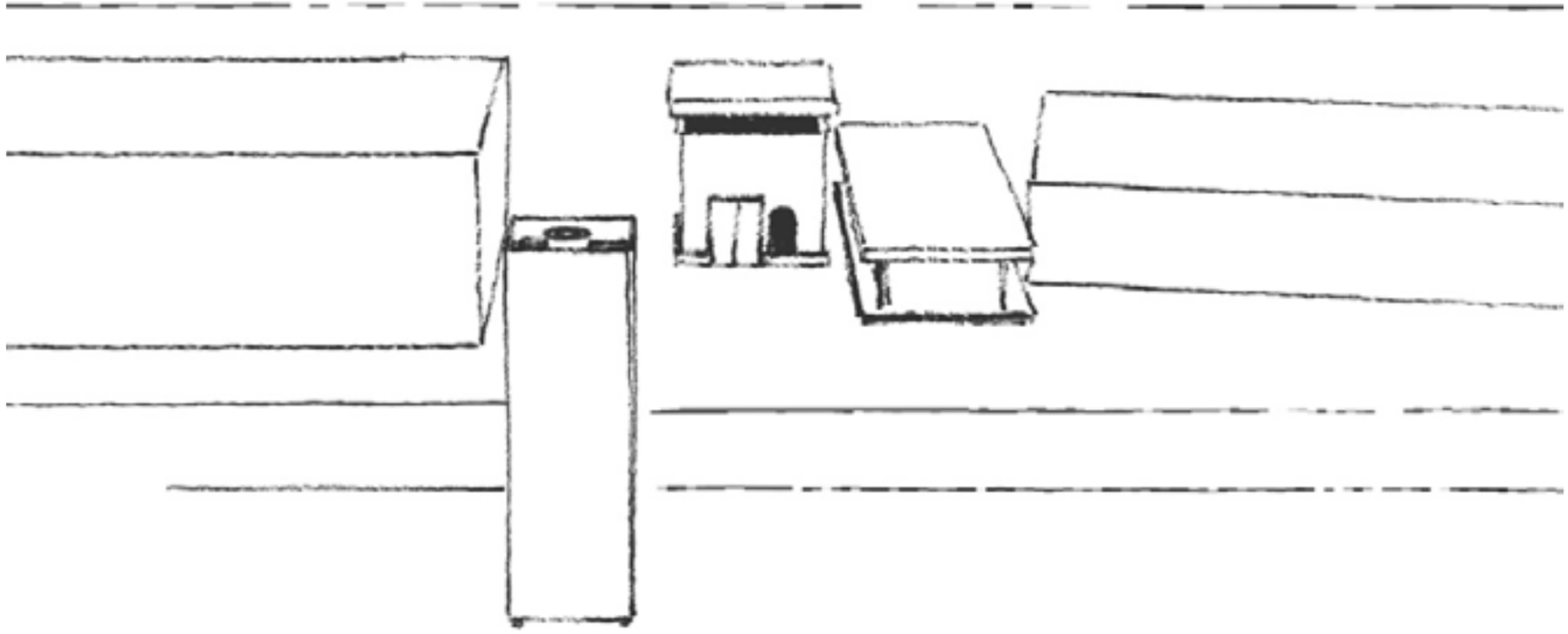


Rheinhafen Areal

Aussichtsturm • Kulturzentrum

Im 20 Jh. war der Rheinhafen Karlsruhe ein fluktuierender Industrie und Handelsstandort.Durch strukturellen Wandel wurden zahlreiche Gewerbe ausgelagert. Zurück bleiben ehemalige Getreidelager und Reedereien. Es wirft die Frage auf; Wie soll der Standort Rheinhafen zukünftig gestaltet werden.

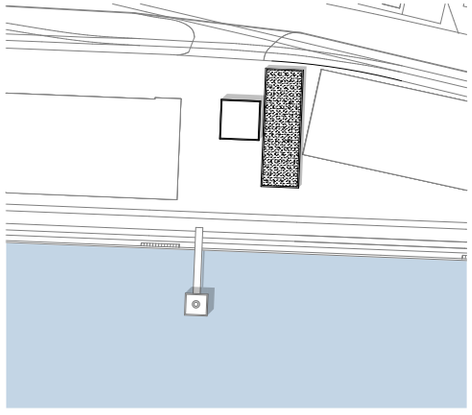
Ein architektonischer Einsatz reaktiviert den Ort und katalysiert das Potential des Hafens. Es erfolgt der Bau einer Landmarke in Form eines Aussichtsturms. Der Kontext diktiert die Anleitung des archiktonischen Ausdrucks...

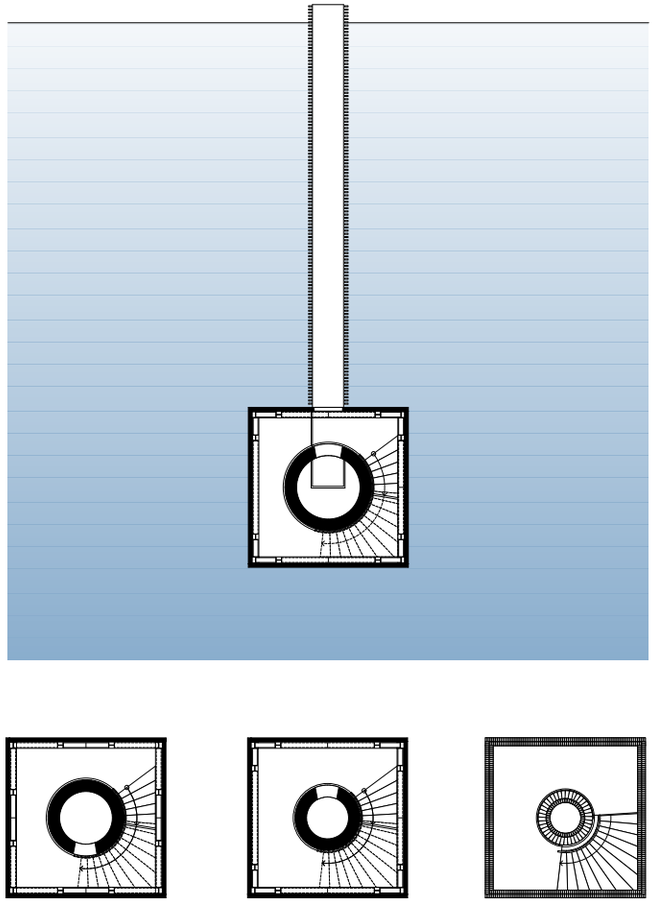


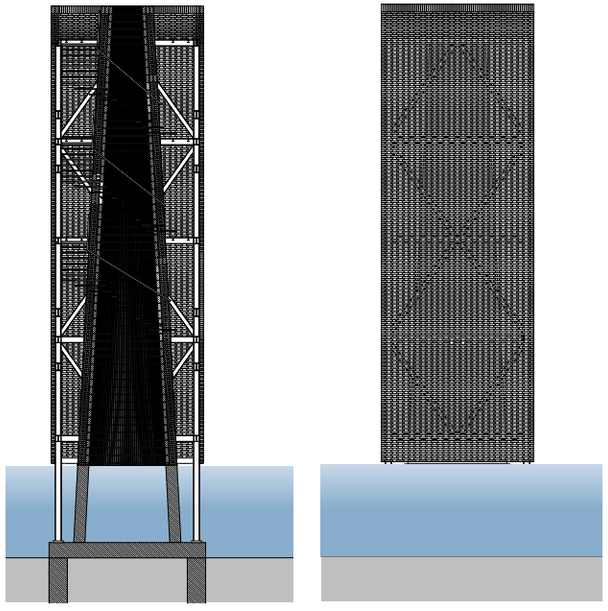
A u s s i c h t s t u r m

Rheinhafen Karlsruhe

...Der Kontext diktiert die Anleitung des architektonischen Ausdrucks. Dies spiegelt sich besonders in der Materialtität wieder. Der Backsteinbau hat im Grund eine Fläche von 5x5 und eine Höhe von 15 Meter. Ziel des Entwurfs ist es, eine Spannung zwischen der Materialität und den Elementen Wasser und Licht zu erzeugen. Ausserdem wird der Aufgang zu einer sich stetig verändernden Raumerfahrung. Erreicht wird dies durch das Einstellen eines Kegels, sowie der Perforierung des Mauerwerks. Die Landmarke setzt einen Akzent im Hafen und bringt neues Leben an den Ort.



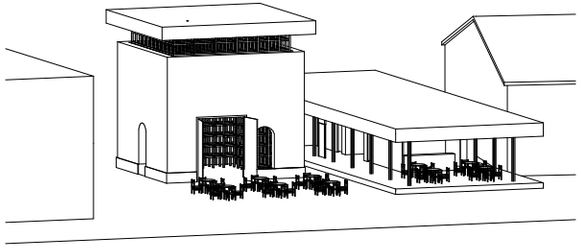


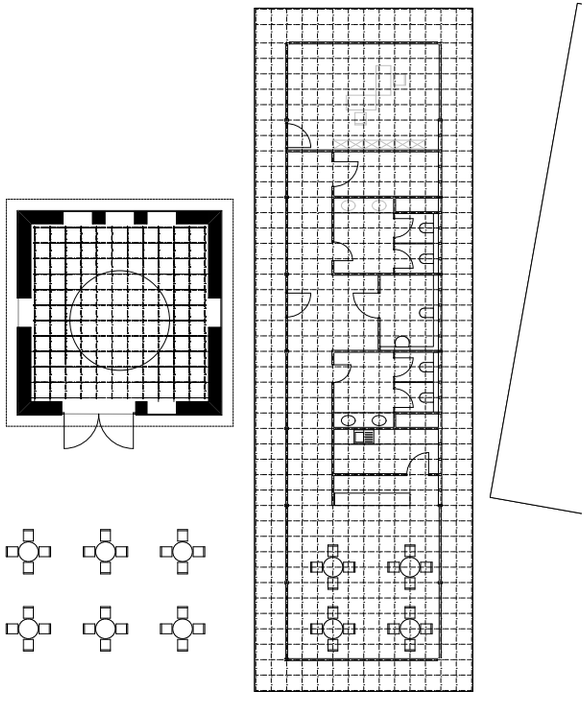


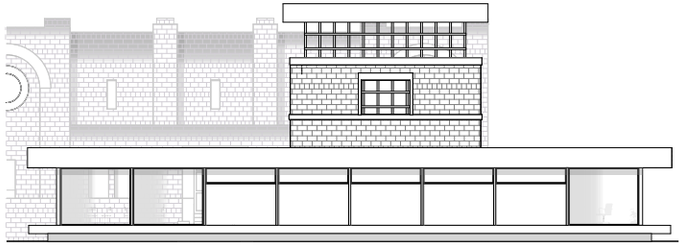
Kulturzentrum

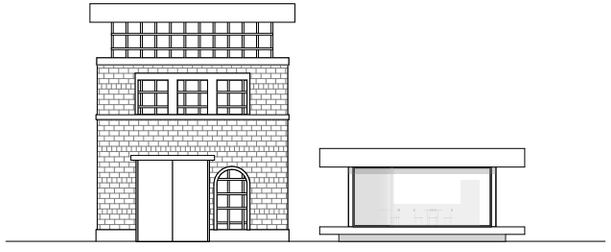
Rheinhafen Karlsruhe

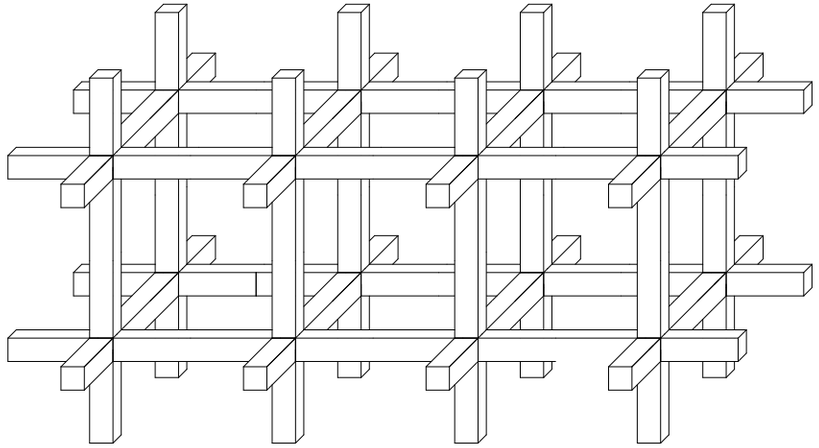
Ein leerstehendes Gebäude wird als Kunsthaus für regionale Kreative umgenutzt. Eine raumhaltige Holzkonstruktion wird in den massiven Backsteinbau implantiert und erzeugt, wie auch bei dem Turm, eine Spannung aus unterschiedlichen Materialien. Die Konstruktion ermöglicht Objekte auszustellen. Angrenzend ordnet sich ein Neubau mit Kaffee und Lager an. Die Komposition aus Bestand und Neubau schließt den östichen Raum zum Nachbargebäude und öffnet sich zugleich zur westlich gelegenen Werfthalle. Dadurch entsteht ein interessanter Aussenbereich, wobei der Blick in Richtung des Hafenbeckens und des Turms gelenkt wird. Verschiedene kulturelle und soziale Veranstaltungen sind möglich. Das Areal erfähr eine Neudefinierung.



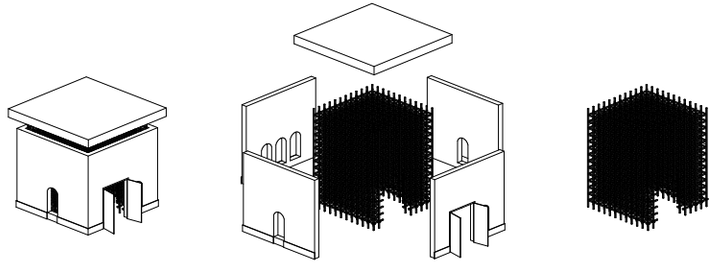


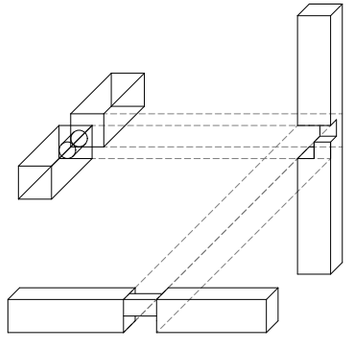






Cidori
ist eine traditionelle Technik der Verbindung von schlankem, rechteckigem Kantholz zu Gitterwerk, indem eine spezielle Kerbe in das Holz geschlagen wird. Mit dieser Technik entsteht ein stabiles Gefüge ohne den Einsatz von Nägeln, das gleichzeitig schnell und unkompliziert abgebaut werden kann.





B i k e p o i n t

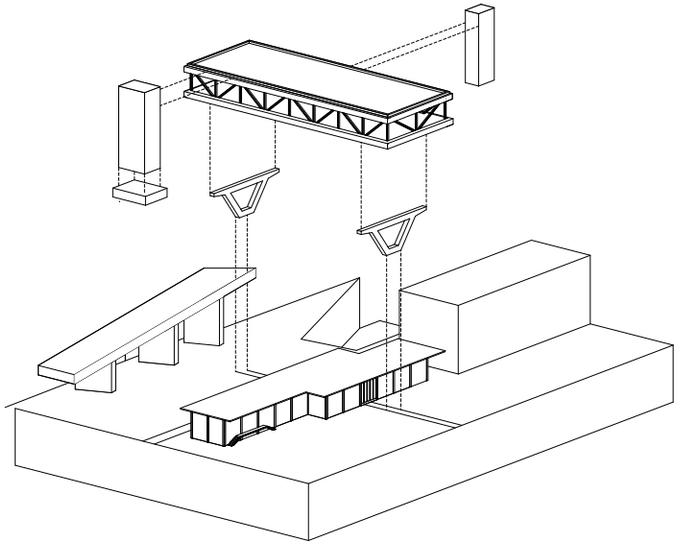
Jungbusch Viertel, Mannheim

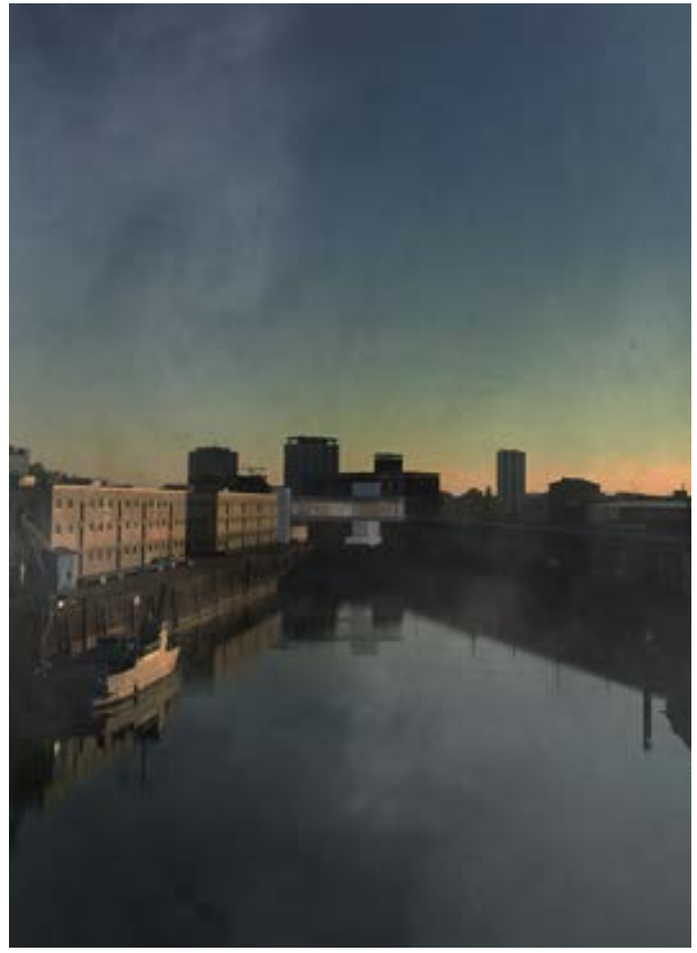
Mannheim ist auf Grund einer günstigen Topografie ideal für Fahrräder. Es zeichnet sich ein Trend zur fahrradfreundlichen Stadt ab.

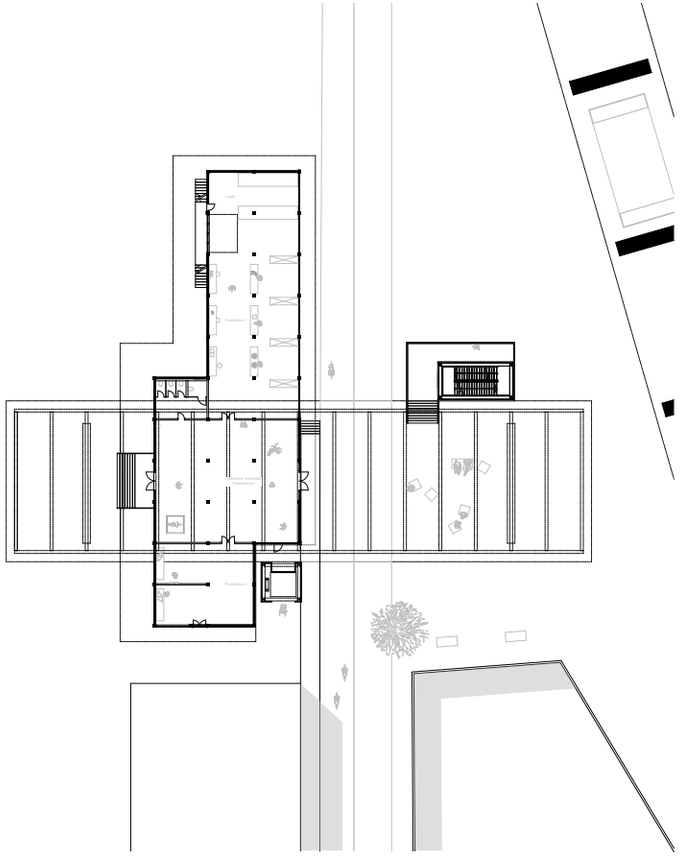
Im Süden des Jungbusch Quartiers soll eine urbane Fahrradmanufaktur entstehen, die zugleich polivalente Räume für die Öffentlichkeit bietet.

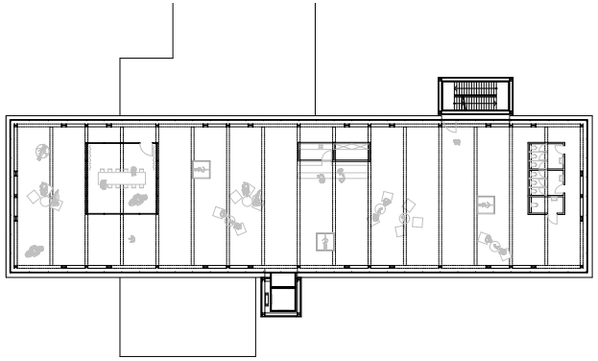
In Anbetracht des leer stehenden Bestands, sowie der ungenutzten Außenfläche, bietet sich das Potential für eine Neudefinierung des Areals.
Es soll eine infrastrukturelle Anbindung an das Radnetz, sowie die Aktivierung des Hafengebiets durch einen architektonischen Einsatz erfolgen.
Die industriellen Hafentypologien ist maßgeblich für den architektonischen Ausdruck.

Durch einen gezielten Eingriff wird der Bestand zur Manufaktur und öffentlichen Werkstatt umgestaltet.
Die orthogonale Positionierung eines Neubaus über der Manufaktur, mit Showroom und öffentlichem Bereich setzt einen visuellen Akzent.



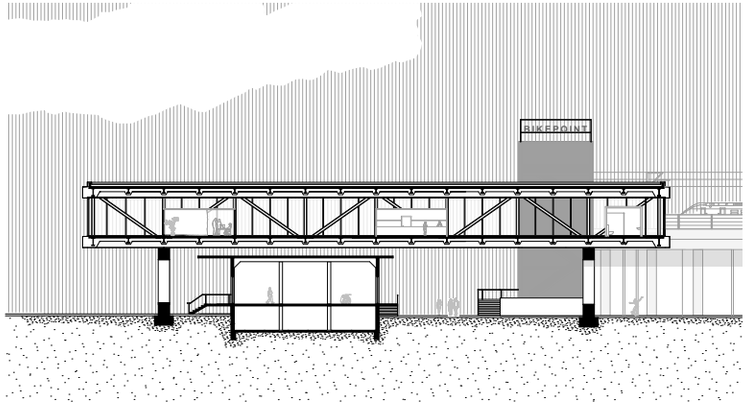


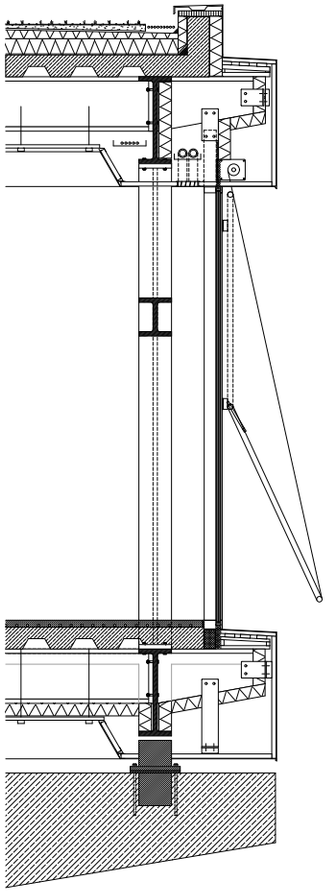


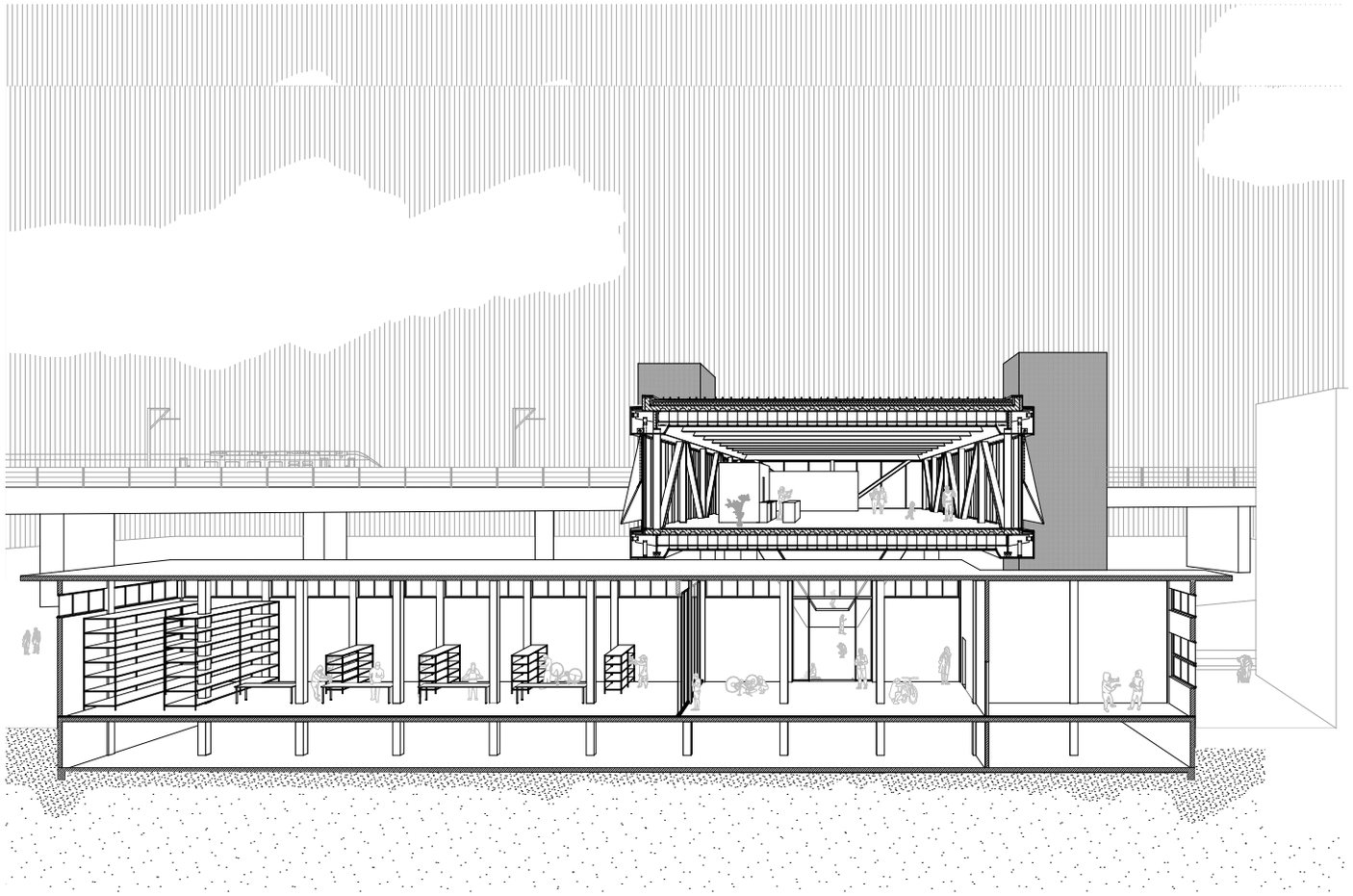


Das Obergeschoss ist ein freier Raum der durch die notwendigen Nutzungen einerseits gegliedert wird, sowie von den Nutzenden bespielt wird.

Die frühere Nutzung des Bestands als Werkstatt wird aufgenommen und ist aufgeteilt in Lager, Produkionsbereiche und einem öffentlichen Bereich, der als Transferzone zum einen zwischen Ost und West sowie zwischen devn Werkstätten und als öffentliche Werkstatt dient.







Bestand und Neubau schaffen jeweils einen Schwellenraum die orthogonal zueinander sind und einen gemeinsamen Schnittpunkt haben

Salesia Trenker • Englerstraße 7 • 76133 Karlsruhe • Email:portfolio@kit.de • Tel: 0176-12345678